

Pressemitteilung: 13 245-011/24

Inflation bleibt 2023 mit 7,8 % viermal höher als EZB-Zielwert

Wohnen und Gastronomie waren stärkste Preistreiber

Wien, 2024-01-17 – Die Inflationsrate für das Jahr 2023 lag laut Statistik Austria bei 7,8 %, nach 8,6 % 2022. Ähnlich hohe Teuerungsraten wurden zuletzt in den Jahren 1974 (9,5 %) und 1975 (8,4 %) verzeichnet. Im Jahresverlauf 2023 sank die Teuerung von 11,2 % im Jänner auf 5,3 % im November, um im Dezember auf 5,6 % zu steigen.

„Die Inflation lag im Jahr 2023 mit 7,8 % immer noch fast viermal höher als der EZB-Zielwert von 2,0 %. Im Vergleich zum Jahr davor, als die Preissteigerung mit 8,6 % den höchsten Wert seit der ersten Ölpreiskrise 1974 erreicht hatte, ist sie in Österreich damit zwar ein Stück weit gesunken. Der Rückgang der Inflation fiel 2023 in den meisten anderen Ländern im Euroraum kräftiger aus. Mehr als die Hälfte der Inflation des Jahres 2023 ist auf starke Preisanstiege in der Gastronomie, bei Nahrungsmitteln, der Haushaltsenergie und der Wohnungsinstandhaltung zurückzuführen. Preisdämpfend hingegen wirkten die niedrigeren Treibstoffpreise, die insgesamt maßgeblich für den Rückgang der Inflation im Verlauf des Jahres verantwortlich waren“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Wohnen ist aufgrund kräftiger Anstiege bei Instandhaltung und Energie stärkster Preistreiber

Im Jahr 2023 stiegen die Preise für **Wohnung, Wasser, Energie** durchschnittlich um 11,1 % (Einfluss +2,18 Prozentpunkte) und damit weniger stark als im Jahr 2022 (+12,6 %; Einfluss +2,39 Prozentpunkte). Die Instandhaltung von Wohnungen verteuerte sich 2023 um 12,6 % (Einfluss +0,76 Prozentpunkte) und damit ähnlich stark wie 2022 (+13,2 %; Einfluss +0,76 Prozentpunkte). In beiden Jahren gaben die Materialien den Ausschlag (2023: +13,7 %, +0,56 Prozentpunkte; 2022: +15,1 %, Einfluss: +0,59 Prozentpunkte). Bei der Haushaltsenergie fielen die Teuerungen mit 16,5 % (Einfluss: +0,74 Prozentpunkte) weniger als halb so stark aus wie im Jahr 2022 (+36,8 %, Einfluss: +1,43 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür war die Entwicklung der Preise für Heizöl (2023: –14,0 %, Einfluss: –0,07 Prozentpunkte; 2022: +89,7 %, Einfluss: +0,35 Prozentpunkte) sowie für Strom (2023: –2,5 %, Einfluss: –0,04 Prozentpunkte; 2022: +11,1 %, Einfluss: +0,22 Prozentpunkte). Bei Strom wirkten auch die Strompreisbremse, der Netzkostenzuschuss für GIS-befreite Haushalte, der Stromkostenergänzungszuschuss für Haushalte mit mehr als drei Personen sowie bis inkl. Oktober der NÖ-Rabatt insgesamt preisverringend. Feste Brennstoffe verteuerten sich 2023 mit +8,9 % (Einfluss: +0,09 Prozentpunkte) und damit markant weniger kräftig als im Jahr 2022 (+58,4 %; +0,21 Prozentpunkte). Bei Gas bremste sich die Teuerung weniger stark ein (2023: +55,2 %, +0,42 Prozentpunkte; 2022: +80,8 %; Einfluss: +0,47 Prozentpunkte). Für Fernwärme hingegen musste deutlich mehr gezahlt werden (2023: +50,5 %, +0,33 Prozentpunkte; 2022: +31,9 %, +0,18 Prozentpunkte). Die Mieten (inkl. Neuvermietungen) stiegen um 7,9 % (Einfluss: +0,42 Prozentpunkte).

Zweitstärkster Preistreiber sind Restaurants und Hotels

In **Restaurants und Hotels** wurden die Preise um 12,2 % angehoben (Einfluss: +1,55 Prozentpunkte) und damit merklich stärker als 2022 (+8,9 %; Einfluss 1,12 Prozentpunkte). Als hauptverantwortlich dafür erwiesen sich Bewirtungsdienstleistungen, die mit +12,0 % (Einfluss: +1,35 Prozentpunkte) deutlich teurer als im Jahr 2022 waren (+8,5 %, Einfluss: +0,94 Prozentpunkte). Insbesondere die Gruppe Restaurants, Cafés und dergleichen trug dazu bei (2023: +12,2 %, Einfluss: +1,28 Prozentpunkte; 2022: +8,6 %, Einfluss: +0,90 Prozentpunkte). Hier zahlte man mehr für Wein (2023: +14,8 %; 2022: +10,5 %), Cocktails (2023: +11,8 %; 2022: +6,3 %), Schnitzel (2023: +13,3 %; 2022: +10,7 %) sowie für das Rindfleischgericht (2023: +13,6 %; 2022:

+10,6 %). Die Preise in der Gruppe Kantinen stiegen noch stärker (2023: +11,0 %; 2022: +6,1 %). Etwas weniger kräftig gingen die Preise für Beherbergungsdienstleistungen nach oben (2023: +12,9 %, Einfluss: +0,20 Prozentpunkte; 2022: +11,8 %, Einfluss: +0,18 Prozentpunkte).

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke liegen auf Rang drei

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich durchschnittlich um 11,0 % (Einfluss: +1,27 Prozentpunkte) und damit ähnlich stark wie im Jahr 2022 (+10,7 %; Einfluss: +1,22 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür war die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise (2023: +10,8 %, Einfluss: +1,11 Prozentpunkte; 2022: +10,7 %, Einfluss: +1,08 Prozentpunkte). Die Preise für Öle und Fette stiegen mit +3,5 % (Einfluss: +0,02 Prozentpunkte) markant weniger stark als im Jahr 2022 (+22,6 %; +0,08 Prozentpunkte), wozu insbesondere die Butterpreise beitrugen (2023: -8,2 %; 2022: +31,0 %). Weniger kräftigere Teuerungen zeigten sich auch bei Fleisch (2023: +9,7 %, Einfluss: +0,24 Prozentpunkte; 2022: +11,8 %, Einfluss: +0,28 Prozentpunkte) sowie bei Milch, Käse und Eiern (2023: +11,4 %, Einfluss: +0,19 Prozentpunkte; 2022: +13,7 %, Einfluss: +0,21 Prozentpunkte). Zucker, Marmelade, Honig, Schokolade und Süßwaren hingegen legte am deutlichsten zu (2023: +13,1 %, Einfluss: +0,10 Prozentpunkte; 2022: +5,0 %, Einfluss: +0,04 Prozentpunkte). Kräftigere Teuerungen wiesen auch Brot und Getreideerzeugnisse auf (2023: +12,5 %, Einfluss: +0,26 Prozentpunkte; 2022: +10,9 %, Einfluss: +0,22 Prozentpunkte), ebenso Gemüse (2023: 13,1 %, Einfluss: +0,17 Prozentpunkte; 2022: 11,6 %, Einfluss: +0,15 Prozentpunkte). Obst verteuerte sich um 4,3 % (2022: +4,2 %). Alkoholfreie Getränke kosteten um 12,6 % mehr (Einfluss: +0,16 Prozentpunkte; 2022: +11,4 %, Einfluss: +0,14 Prozentpunkte). Limonaden verteuerten sich um 13,3 % (2022: +10,6 %).

Preise für Freizeit und Kultur um 7,3 % gestiegen

Die Preise für **Freizeit und Kultur** stiegen um 7,3 % (Einfluss: +0,79 Prozentpunkte) und damit fast doppelt so stark wie im Jahr 2022 (+3,8 %; Einfluss +0,42 Prozentpunkte). Als ausschlaggebend dafür erwiesen sich kräftige Teuerungen bei Pauschalreisen (2023: +10,0 %, Einfluss: +0,19 Prozentpunkte; 2022: +2,0 %, Einfluss: +0,04 Prozentpunkte) sowie bei Freizeit- und Kulturdienstleistungen (2023: +5,5 %, Einfluss: +0,22 Prozentpunkte; 2022: +3,6 %, Einfluss: +0,15 Prozentpunkte). Sonstige Freizeitartikel und -geräte, Gartenartikel und Heimtiere kosteten insgesamt um 8,3 % mehr (Einfluss: +0,22 Prozentpunkte; 2022: +7,0 %, Einfluss: +0,18 Prozentpunkte).

Verkehr weist aufgrund niedrigerer Treibstoffe moderate Teuerung auf

Die Teuerung für **Verkehr** betrug mit +1,7 % (Einfluss: +0,25 Prozentpunkte) etwa ein Zehntel jener des Jahres 2022 (+16,2 %; Einfluss: +2,23 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür war die sehr volatile Entwicklung der Treibstoffpreise (2023: -8,7 %, Einfluss: -0,34 Prozentpunkte; 2022: +42,0 %, Einfluss: +1,41 Prozentpunkte). Ein deutlich geringerer Preisauftrieb zeigte sich bei gebrauchten Kraftwagen (2023: +6,8 %, Einfluss: +0,14 Prozentpunkte; 2022: +21,5 %, Einfluss: +0,35 Prozentpunkte) sowie bei Flugtickets (2023: +11,1 %, Einfluss: +0,07 Prozentpunkte; 2022: +28,3 %, Einfluss: +0,15 Prozentpunkte). Neue Kraftwagen verteuerten sich um 7,1 % (+0,12 Prozentpunkte; 2022: +7,9 %, Einfluss: +0,14 Prozentpunkte). Reparaturen privater Verkehrsmittel kosteten um 8,5 % mehr (2022: +5,2 %).

Teuerung laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex lag im Jahr 2023 bei 7,7 %

Die Inflation des auf europäischer Ebene harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI 2015) lag bei 7,7 %, nach 8,6 % im Jahr 2022. Sie war damit etwas geringer als jene des Verbraucherpreisindex (VPI). Preisanstiege für die Instandhaltung von Wohnungen sowie für Versicherungen (jeweils geringere Gewichtsanteile im HVPI als im VPI) dämpften den HVPI gegenüber dem VPI. Höhere Preise für Haushaltsenergie sowie für Nahrungsmittel (jeweils größere Gewichtsanteile im HVPI als im VPI) hingegen erhöhten den HVPI gegenüber dem VPI.

Weitere Informationen zum VPI und HVPI samt dazugehöriger Standardinformation sowie zum aktuellen Warenkorb und zur Gewichtung finden Sie auf unserer Website. Auf der Hauptseite des (H)VPI finden Sie auch Näheres zu verketteten Indexreihen und zu Spezialindizes (siehe „weiterführende Daten“).

Dort finden Sie auch den Wertsicherungsrechner inklusive Kurzanleitung.

Der persönliche Inflationsrechner erlaubt es Ihnen, eine für Ihren Haushalt aussagekräftige Inflationsrate zu berechnen und diese mit der nationalen Inflationsrate zu vergleichen.

Die [Präsentation zur Pressekonferenz](#) am 17. Jänner 2024 sowie zusätzliche [Tabellen](#) stehen ebenfalls auf unserer Website zur Verfügung, eine Aufzeichnung der PK auf [Youtube](#).

Tabelle 1: Indexstände und Veränderungsraten für nationalen VPI und harmonisierten VPI¹⁾

Jahr	VPI				HVPI			
	Basisjahr 2020	+/- %	Basisjahr 2015	+/- %	Basisjahr 2010	+/- %	Basisjahr 2015	+/- %
2000						2,3		2,0
2001						2,7		2,3
2002						1,8		1,7
2003						1,3		1,3
2004						2,1		2,0
2005						2,3	82,30	2,1
2006						1,5	83,69	1,7
2007						2,2	85,53	2,2
2008						3,2	88,29	3,2
2009						0,5	88,64	0,4
2010					100,0	1,9	90,14	1,7
2011					103,3	3,3	93,35	3,6
2012					105,8	2,4	95,75	2,6
2013					107,9	2,0	97,77	2,1
2014					109,7	1,7	99,20	1,5
2015			100,0		110,7	0,9	100,00	0,8
2016			100,9	0,9	111,7	0,9	100,97	1,0
2017			103,0	2,1	114,0	2,1	103,22	2,2
2018			105,1	2,0	116,3	2,0	105,41	2,1
2019			106,7	1,5	118,1	1,5	106,98	1,5
2020	100,0		108,2	1,4	119,8	1,4	108,47	1,4
2021	102,8	2,8	111,2	2,8	123,1	2,8	111,46	2,8
2022	111,6	8,6	120,7	8,5	133,6	8,5	121,07	8,6
2023	120,3	7,8	130,1	7,8	144,1	7,9	130,40	7,7

Q: STATISTIK AUSTRIA – 1) HVPI (HICP), basierend auf EU-Verordnungen nach dem Konzept der monetären Endverbrauchsausgaben der privaten Haushalte (HFMCE). Die Umbasierung des HVPI auf 2015=100 erfolgte durch Eurostat. Es wurden die auf eine Dezimalstelle genau veröffentlichten Werte durch den veröffentlichten Jahresdurchschnitt (volle Genauigkeit der zwölf gerundeten 2015-Werte) dividiert. Diese Ergebnisse werden auf zwei Dezimalstellen genau veröffentlicht und stellen die Ausgangsbasis für die weitere Verkettung dar (insbesondere im Monat Dezember 2015).

Tabelle 2: Wichtigste Preisänderungen im Jahr 2023 gegenüber 2022

Indexposition ¹	Veränderung gegenüber Jahr 2022	Einfluss auf Vorjahresveränderung
	+/- %	+/- Prozentpunkte
Preistreiber		
Gas, Arbeitspreis	57,8	0,419
Wohnungsmiete, alle Kategorien	8,1	0,397
Fernheizung, Arbeitspreis	58,1	0,323
Flugpauschalreisen	10,6	0,170
Betriebskosten, Mietwohnung	6,8	0,141
Preisdämpfer		
Dieseltreibstoff	-9,5	-0,209
Superbenzin	-7,5	-0,134
Mobiltelefonie	-6,7	-0,067

Indexposition ¹	Veränderung gegenüber Jahr 2022	Einfluss auf Vorjahresveränderung
	+/- %	+/- Prozentpunkte
Heizöl extra leicht, Großabnahme	-14,0	-0,065
Elektrischer Strom, Grund-, Zählergebühr	-16,7	-0,045

Q: STATISTIK AUSTRIA. – 1) Gereiht nach dem Einfluss auf Vorjahresveränderung, aber ohne saisonale Produkte.

Tabelle 3: Indextände und Veränderungsraten für Gesamtindizes und ECOICOP¹-Hauptgruppen

Index/Aggregat	Veränderung		Einfluss		Index	
	2023/2022	2022/2021	2023/2022	2022/2021	2023	2022
	+/- %		+/- Prozentpunkte		Basisjahr 2020 = 100	
Verbraucherpreisindex 2020 (gesamt)	7,8	8,6	-	-	120,3	111,6
Mikrowarenkorb (täglicher Einkauf; Basis 2020)	11,1	9,9	-	-	125,3	112,8
Miniwarenkorb (wöchentlicher Einkauf; Basis 2020)	4,9	14,5	-	-	126,9	121,0
Index ohne Saisonwaren 2020	7,8	8,5	-	-	120,2	111,5
Index der Saisonwaren 2020	8,6	9,4	-	-	123,7	113,9
Index für den privaten Pkw-Verkehr 2020 ²	2,3	17,2	-	-	128,1	125,2
Harmonisierter Verbraucherpreisindex 2015³	7,7	8,6	-	-	130,40	121,07
Harmonisierter Verbraucherpreisindex zu konstanten Steuersätzen 2015 ⁴	7,7	7,8	-	-	131,17	121,75
COICOP-Hauptgruppen (VPI) 2020						
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	11,0	10,7	1,270	1,222	123,9	111,6
02 Alkoholische Getränke und Tabak	6,5	3,5	0,224	0,124	112,9	106,0
03 Bekleidung und Schuhe	5,3	1,8	0,213	0,080	107,9	102,5
04 Wohnung, Wasser, Energie	11,1	12,6	2,182	2,389	129,7	116,7
05 Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,2	7,7	0,484	0,506	117,5	109,6
06 Gesundheitspflege	5,1	2,8	0,282	0,155	109,8	104,5
07 Verkehr	1,7	16,2	0,254	2,231	126,0	123,9
08 Nachrichtenübermittlung	-3,9	-0,6	-0,076	-0,014	92,7	96,5
09 Freizeit und Kultur	7,3	3,8	0,790	0,424	114,1	106,3
10 Erziehung und Unterricht	5,4	2,7	0,053	0,027	110,4	104,7
11 Restaurants und Hotels	12,2	8,9	1,553	1,124	126,3	112,6
12 Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,4	3,0	0,648	0,257	112,0	104,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen. – 1) European Classification Of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP) – Klassifikation nach dem Konsumzweck, seit 1999 international verwendete Gliederung in der Wirtschafts- und Sozialstatistik.

– 2) Der Index für den privaten Pkw-Verkehr wird von Statistik Austria im Auftrag des ARBÖ, der Gewerkschaft für den Öffentlichen Dienst und des ÖAMTC berechnet. – 3) HVPI (HICP), basierend auf EU-Verordnungen nach dem Konzept der monetären Endverbrauchsausgaben der privaten Haushalte (HFMCE). Die Umbasierung des HVPI auf 2015=100 erfolgte durch Eurostat. Es wurden die auf eine Dezimalstelle genau veröffentlichten Werte durch den veröffentlichten Jahresdurchschnitt (volle Genauigkeit der zwölf gerundeten 2015-Werte) dividiert. Diese Ergebnisse werden auf zwei Dezimalstellen genau veröffentlicht und stellen die Ausgangsbasis für die weitere Verkettung dar (insbesondere im Monat Dezember 2015). – 4) Die Berechnung des HVPI-KS erfolgt im Auftrag von Eurostat.

Tabelle 4: Sonderaggregate des Verbraucherpreisindex 2020 nach ECOICOP

Sonderaggregat, Güter und Dienstleistungen		Veränderung		Einfluss		Index	
		2023/ 2022	2022/ 2021	2023/2022	2022/2021	2023	2022
		+/- %		+/- Prozentpunkte		Basisjahr 2020	
A,E,F,S	GESAMTINDEX (VPI)	7,8	8,6	-	-	120,3	111,6
A,E,F	Güter	7,8	12,4	4,083	6,300	125,1	116,1
A,E	Industriegüter und Energie	6,8	13,7	2,588	4,954	126,6	118,5
A	Industriegüter	7,6	7,4	2,176	2,108	117,8	109,5
A1	Kurzlebige Industriegüter	10,9	8,7	1,123	0,899	123,6	111,5
A2	Halbdauerhafte Industriegüter	5,2	3,4	0,413	0,281	109,4	104,0
A3	Dauerhafte Industriegüter	6,1	9,1	0,640	0,928	119,1	112,2
E	Energie	4,9	39,2	0,413	2,846	164,0	156,3
E1	Elektrizität, Gas, feste Brennstoffe, Fernwärme	20,6	31,0	0,818	1,084	167,0	138,5
E2	Mineralölprodukte	-9,0	46,7	-0,405	1,762	156,9	172,5
F	Lebensmittel, Tabak, Alkohol	10,1	9,0	1,495	1,345	121,4	110,3
F1	Verarbeitete Lebensmittel und Alkohol	10,0	8,5	1,002	0,847	120,6	109,6
F2	Saisonwaren (Obst, Gemüse, Fisch)	9,9	8,7	0,258	0,224	122,1	111,1
F3	Fleisch- und Wurstwaren	9,7	11,8	0,234	0,275	123,6	112,7
S	Dienstleistungen	7,9	4,6	3,806	2,211	115,3	106,9
S1	Verkehrsdienstleistungen	6,2	3,4	0,460	0,261	112,1	105,6
S2	Dienstleistungen zur Wohnung	8,1	3,2	0,971	0,391	113,4	104,9
S3	Reisen und Unterkunft	11,3	6,2	0,389	0,219	123,4	110,9
S4	Restaurants und Dienstleistungen (Freizeit)	10,2	7,0	1,655	1,140	121,2	110,0
S5	Kommunikationsdienstleistungen	-4,4	0,0	-0,069	0,001	93,0	97,3
S6	Dienstleistungen zu Gesundheit, Erziehung, Sozialschutz sowie sonstige Dienstleistungen	5,3	2,5	0,400	0,199	110,1	104,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Für den VPI wird seit Jänner 2021 eine neue Indexperiode mit dem Basisjahr 2020 veröffentlicht. Bisherige Zeitreihen werden verkettet weitergeführt. Jede Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Jahresmesszahl des neuen Verbraucherpreisindex 2020 (VPI 2020) wird für das Basisjahr 2020 auf 100,0 normiert. Der HVPI wird weiterhin (seit Jänner 2016) auf Basis 2015 veröffentlicht.

Als **Inflationsrate** wird die durchschnittliche Preisentwicklung im Zwölfmonatsabstand bezeichnet.

Einfluss = Veränderungsrate x Gewicht der betreffenden Position (vereinfachte Darstellung).

Der **Basiseffekt** ist ein statistisches Phänomen und betrifft den Einfluss des vergleichbaren Bezugszeitpunkts (Basis) auf die aktuelle Preisentwicklung. Der Basiseffekt spielt insbesondere bei der Interpretation der Veränderungsrate zum Vorjahr eine Rolle. Die Höhe der Teuerungsrate eines bestimmten Monats hängt nicht nur von der aktuellen Preisentwicklung ab, sondern auch vom Preisniveau des Vorjahres. Gab es in der vergleichbaren Vorjahresperiode einen (vorübergehenden) starken Preisanstieg, so wird die aktuelle Teuerungsrate tendenziell niedriger, gegebenenfalls auch rückläufig ausfallen. Selbst bei unveränderter Preisentwicklung im aktuellen Monat gegenüber dem Vormonat kann die zugehörige Teuerungsrate aufgrund des statistischen Basiseffektes variieren.

Unterschiede VPI/HVPI:

1) Gewichtungsunterschiede aufgrund anderer Zielpopulationen des privaten Konsums: Für die Gewichtung der Ausgabengruppen des VPI sind vor allem die Daten der aktuellsten zur Verfügung stehenden Konsumerhebung maßgeblich, die die Ausgaben österreichischer Haushalte erfasst (Inländer:innen-im-Inland Konzept). Die Gewichtung der Ausgabengruppen des HVPI soll aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den HVPIs anderer EU-Länder auch die Ausgaben von ausländischen Tourist:innen in Österreich berücksichtigen (Inlandskonzept). Hierzu werden die neuesten zur Verfügung stehenden Daten der Konsumrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet. Die Bedeutung von Treibstoffen, Flugtickets, Bewirtungs- und Beherbergungsdienstleistungen ist deshalb im HVPI üblicherweise höher als im VPI, Ausgaben fürs Wohnen und Pauschalreisen im Ausland hingegen deutlich niedriger.

2) Gewichtungsunterschiede aufgrund unterschiedlicher Gewichtsreferenzperioden: Die Gewichtung des VPI basiert vor allem auf den Daten der ca. alle fünf Jahre durchgeführten Konsumerhebung. Die dem VPI zur Basis 2020 ab Jänner 2021 zugrundeliegende Gewichtungsbasis stammt von der Konsumerhebung 2019/2020 (ohne den von COVID betroffenen Zeitraum ab März 2020). Als Kettenindex können beim VPI langfristig wirksame Änderungen der Struktur privater Konsumausgaben und neue Produktgruppen wenn nötig jährlich und unabhängig von Basisjahrumstellungen eingearbeitet werden. Da der VPI auch für längerfristige Zeiträume möglichst gut interpretierbare Veränderungsdaten bereitstellen soll (vor allem für Wertanpassungen), wird seine Zusammensetzung und Gewichtung nur etwa alle fünf Jahre grundsätzlich angepasst. Der HVPI wird weniger für langfristige Vergleiche verwendet, sondern vor allem hinsichtlich seiner jährlichen Veränderungsrate analysiert, welche die wichtigste Zielmarke für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank darstellt. Die Gewichtung des HVPI soll daher so gut wie möglich die Struktur der aktuellen privaten Konsumausgaben abbilden. Zu diesem Zweck wird für den HVPI jährlich eine grundsätzlich neue Gewichtung auf Basis der aktuellsten Konsumwerte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erstellt (zumindest auf grober Ebene, Detailgewichte können meist nicht jährlich aktualisiert werden). Da es im Jahr 2020 im Verlauf der COVID-19-Pandemie zu signifikanten Änderungen des Konsumverhaltens privater Haushalte kam, wurden für die Gewichtserstellung des HVPI im Jahr 2021 erstmals (und gemäß europäischer Empfehlungen) Ergebnisse und Schätzungen der quartalsweisen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung über die Änderungen der Konsumausgaben im Jahr 2020 für die wichtigsten Ausgabengruppen verwendet.

3) Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Preiskonzepte: Die motorbezogene Versicherungssteuer und Glücksspiele sind nur im VPI enthalten. Bei Versicherungsdienstleistungen werden sowohl im HVPI als auch im VPI die von den Haushalten gezahlten Brutto-Prämien für die monatliche Preismessung herangezogen. In der VPI-Gewichtung sind Versicherungsdienstleistungen mit dem Brutto-Anteil berücksichtigt, im HVPI-Gewichtungsschema abzüglich der Schadenszahlungen der Versicherungen an die privaten Haushalte (Netto-Konzept). Im HVPI ist die Instandhaltung von Wohnungen geringer gewichtet als im VPI.

Methodische Innovation: Seit Jänner 2022 werden für die Preismessung von Waren aus Supermärkten und Drogerien Scannerdaten verwendet.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Michaela Maier, Tel.: +43 1 711 28-7187 | E-Mail: michaela.maier@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA